

# *Festschrift*

---



**Turnen in Ochtrup**

1904 – 1979

**DTB**

## Zum Geleit

75 Jahre Turnen in Ochtrup - eine lange und ereignisreiche Zeit, geprägt von zwei Weltbränden, von Arbeitslosigkeit, Zerstörung, Hunger, Not, Inflation aber auch vom Wiederaufbau, vom Wirtschaftswunder und von der Ölkrise.

Nationalismus und Faschismus sowie eine mißlungene Demokratie machten die ersten 40 Jahre aus, deutsche Teilung, Stabilisierung der politischen Verhältnisse und wachsender Wohlstand die nächsten 35 Jahre.

Mancher bekannte Ochtruper Bürger hatte sich in dieser Zeit dem Turnen und seinen Ideen verschrieben.

Die vorangegangenen Festschriften zeugen von der regen Anteilnahme der Bevölkerung bei den Turnfesten und Jubiläen. Nicht nur durch das sportliche Tun sondern auch durch Brauchtumpflege, Geselligkeit, Tanz und Gemeinschaftserlebnisse wurde der Turnverein zu einer kulturellen Attraktion.

Der Turnerball war einer der Höhepunkte in der Ball-saison. Rechtsanwälte und Ärzte, Geschäftsleute und Lehrer finden sich ebenso in den Mitgliedslisten, wie Arbeiter und Angestellte.

Allen waren die vier "Fs" des Turnvaters Jahn - frisch, fromm, fröhlich, frei - gemeinsam.

Es fehlen jedoch auch nicht deutschümelnde, nationale Töne in den Liedern und Versen der damaligen Festschriften, eine Haltung in Jahnscher Tradition, die

später dann vom Nationalsozialismus weidlich ausgenutzt wurde. Was nun haben uns heute diese vier Fs noch zu sagen? Das Wort "fromm" weiß ohnehin kaum noch einer mit Inhalt zu füllen, während man angesichts der verzerrten Gesichter beim Training mancher Höchstleistungsturnerinnen, wenn sie wieder und wieder ihren Unterleib vom oberen Holm des Stufenbarrens auf den unteren fallen lassen, und das täglich schon als Kinder drei bis vier Stunden mitmachen müssen, fragen muß, ob sie noch frisch und fröhlich sind. Mit Recht mag man jedoch bezweifeln, ob diese Kinder, angetrieben von Eltern, Trainern oder Staatsraison, noch frei sind.

Natürlich ist der Sport schon lange nicht mehr die "herrlichste Nebensache" der Welt, sondern für einen großen Teil der Bevölkerung wegen Bewegungsmangels eine Notwendigkeit, für viele Zuschauer auch ein Amusement oder gar ein Stück Abenteuer in unserer technisierten seelenlosen, computergesteuerten Umwelt. Für wieder andere ist er indem man sich mit dem Spitzensportler identifiziert ein Ersatz für entgangene Bewährungsproben oder ein Mittel zur Überwindung erlittener Schläppen. Für die meisten Staaten, die an diesem Spektakel teilhaben, ist es zusätzlich noch eine Prestigefrage, wie gut ihre Sportler abschneiden, für die beiden großen Machtblöcke eine Frage nach der Überlegenheit des jeweils eigenen Systems.

Wenn der Sport und mithin der Sportler mit solchen Vorgaben belastet ist, dann ist die Frage, was denn nun von den Jahnschen Idealen geblieben ist, durchaus berechtigt.

Hier muß jedoch gesagt werden, daß im allgemeinen der Breitensport - enorm gewachsen durch die Trimm- und Spielaktionen des Deutschen Sportbundes - solche Belastungen nicht kennt, sondern eher dem freien, zwecklosen Spiel in ungezwungener Atmosphäre näherkommt als der Spitzensport.

Das gilt auch im Leistungssport - zumindest für das Turnen - bis hinauf zu der Ebene, wo Leistungen zum Prestige werden, und deshalb Mäzenen her müssen, sogar um den Preis der umstrittenen Trikotwerbung, damit gute Sportler vom Verein "gekauft" werden können.

Derlei Perversionen, wo der Sport nicht Selbstzweck sondern Mittel, der Sportler nicht Individuum sondern Ware wird, haben mit dem eigentlichen Sportgedanken nichts mehr zu tun. Hier bleibt für die Steuergesetzgebungsorgane bei der Besteuerung der Vereine und deren Übungsleiter noch einiges zu tun, damit diese allseits beklagten Mißstände eingedämmt werden. Es nützt nichts, diese Zustände zu beklagen, wenn Vereine wegen Geldmangels gute Sportler nicht mehr fördern können. Schließlich, und auch dieser Gedanke sollte Beachtung finden, ist auch der Wunsche des Sportlers, etwas zuleisten, und mehr zu leisten als im Vorjahr oder als der Konkurrent, zu respektieren als ein urmenschliches Bedürfnis.

Das Leistenwollen, das faire Siegen- und Verlierenkönnen gehören mit zu den wertvollsten menschlichen Eigenschaften, die im Sport erfahren werden können.

Deshalb müßte zum Schluß dieser doch recht zufälligen und unvollständigen Betrachtung zu fragen sein, ob denn der Sport noch eine Aussicht hat, jene oben erwähnten Ideale neu mit Inhalt zu versehen.

Was hat es nun auf sich, jenes Emblem, das so dekorativ unsere Festschrift ziert?

### f r i s c h

Mehr und mehr wird vom modernen Menschen verlangt, daß er neu lernt, daß er sich umstellt, daß er beweglich bleibt. Nur körperliche und geistige Frische, durch Sport konservierbar bis ins hohe Alter, lassen einen diesen Anforderungen gewachsen sein.

Im sportlichen Tun mit anderen muß ich mich auf diese einstellen, muß Neues dazulernen und verhindere so, daß ich einseitig werde.

Wer nach einem anstrengenden Trainingsabend unter der Dusche steht, der weiß, was es heißt, sich körperlich frisch zu fühlen. Unvoreingenommenheit und Selbstsicherheit sind Früchte dieser Frische.

### f r o m m

Hat dieses Wort noch eine Bedeutung, wo wir doch soviel berechnen, soviel erklären können?

Jedoch die Zeichen mehren sich, daß viele Menschen die moderne Technik, so bequem sie unser Leben auch gemacht hat, nicht mehr nur als Fortschritt sondern auch als Bedrohung empfinden, als etwas, was sich selbstständig

machen und uns alle überrollen kann.

So entdecken viele ihren eigenen Körper und sich selbst wieder und beginnen an der Allmacht der Technik zu zweifeln. Die Achtung vor dem Leben, dem eigenen und fremden, geboren aus dem Bewußtsein, daß wir eigentlich "kleine Lichter" sind, läßt uns demütiger werden. Dann werden wir unsere natürlichen Anlagen und die unserer Umwelt nicht verkümmern oder vernichten lassen, sondern Forschung und Technik diesem Ziel unterordnen.

In diesem Sinne verschafft es dann auch mehr Freude, sich selbst zu bewegen, als eine Maschine sich bewegen zu lassen. So wird denn der Sportler sich nicht nur über seine Leistung freuen, sondern auch darüber, daß er dies leisten durfte. Tritte und Schläge auf unseren Sportstätten verraten jedoch erheblichen Mangel an solcher Haltung, weil sie des anderen Leib und Leben mißachten.

#### f r ö h l i c h

Jede unbeschwerte Heiterkeit über eine gelungene Bewegung, jede Freude über einen Erfolg, jede Genugtuung über eine Selbstüberwindung ist mit diesem Wort ausgedrückt. Auch die Gemeinschaft Gleichgesinnter vermittelt Freude. Selbst die Berufssportler können sich noch über eine gelungene eigene oder gemeinsame Leistung freuen. Wie soll man aber fröhlich sein, wenn Anabolika oder ehrgeizige Funktionäre den körperlichen Raubbau fördern und fordern?

Nur wenn der Unsinn aufhört, wird die Fröhlichkeit wiederkehren. Der moderne Turnverein ist mit seiner breiten Angebotspalette (Turnen, Gymnastik, Spielen, Tanzen, Wandern, Singen) in der Lage, überdies fröhliche Gemeinschaftserlebnisse zu vermitteln, was vielen Leuten in der Isolation der Hochhäuser oder vor dem Fernsehschirm längst nicht mehr möglich scheint.

Das deutsche Turnfest in Hannover, sowie das Landesturnfest in Warendorf waren dafür das beste Beispiel.

### f r e i

Es ist nicht zu leugnen, daß die Politik sich bereits nicht mehr aus dem Sport heraushalten läßt, wie ja auch mit dem Wort frei durchaus politische Freiheit gemeint ist. Es ist nämlich zu einer Zeit mit den anderen Worten verbunden worden, als die deutschen Bürger, unter ihnen Friederich Ludwig Jahn, ein geeintes Deutschland befreit von adeliger Vorherrschaft erstrebten. Damals kämpfte man auch um die Freiheit zum Sport. Es ist jedoch absurd, wenn heute der Sport dafür herhalten muß, die Aufgaben der Politiker zu lösen.

Die Entscheidungen über eine bessere Zukunft fällt nicht in der Sporthalle, jedoch die Auswirkungen der Entscheidung sind dort zu spüren. Das bessere System erweist sich nicht an der Menge der guten Sportler, sondern daran, daß der Sportler frei entscheiden kann.

Nicht Duckmäusertum sondern Offenheit und Ehrlichkeit sollten Grundlage jeder sportlichen Leistung sein.

Unter anderm sollte auch der Sport in einem ganz privaten Sinne freimachen: vom Alltagstrott, vom Unwohlsein, von Isolation und Gereiztheit. In der Hoffnung, daß durch diesen bescheidenen Beitrag den traditionellen vier "Fs" wieder etwas Bedeutung abgewonnen werden kann und mehr Ochtruper aus allen Schichten und in allen Lebensaltern aktiv bei uns mitmachen, rufe ich allen Teilnehmern und Lesern mit traditionellem Turnergruß

G U T   H E I L   !

zu.

J. F.

## Rückblick auf die 75-jährige Geschichte der Turnabteilung des SCArminia Ochtrup

Am 22. Juni 1904 gründete eine kleine Zahl sportbegeisterter Männer den Turnverein Ochtrup im damaligen Lainkchen Lokale.

40 Mitglieder traten sofort dem Verein bei und nahmen an den regelmäßigen Übungsstunden teil.

Daß der Verein bald über die Grenzen Ochtrups hinaus bekannt wurde, lag nicht zuletzt an seinem rührigen Vorstand. Durch seine zielstrebige und aufopferungsvolle Arbeit sowie durch Spenden und freiwillige Beiträge gelang es, am 10. Juni 1906 zum 2. Stiftungsfest eine eigene Vereinsfahne einzuweihen.

Der damalige Gauturnwart C. Böltau, der die Fahne einweihte sowie Abordnungen 12 auswärtiger Vereine nahmen an diesem Festakt teil.

Daß auch an den Übungsabenden eifrig geturnt wurde, beweisen so manche Siegerkränze, die auf den Gau- und Bezirksturnfesten errungen wurden.

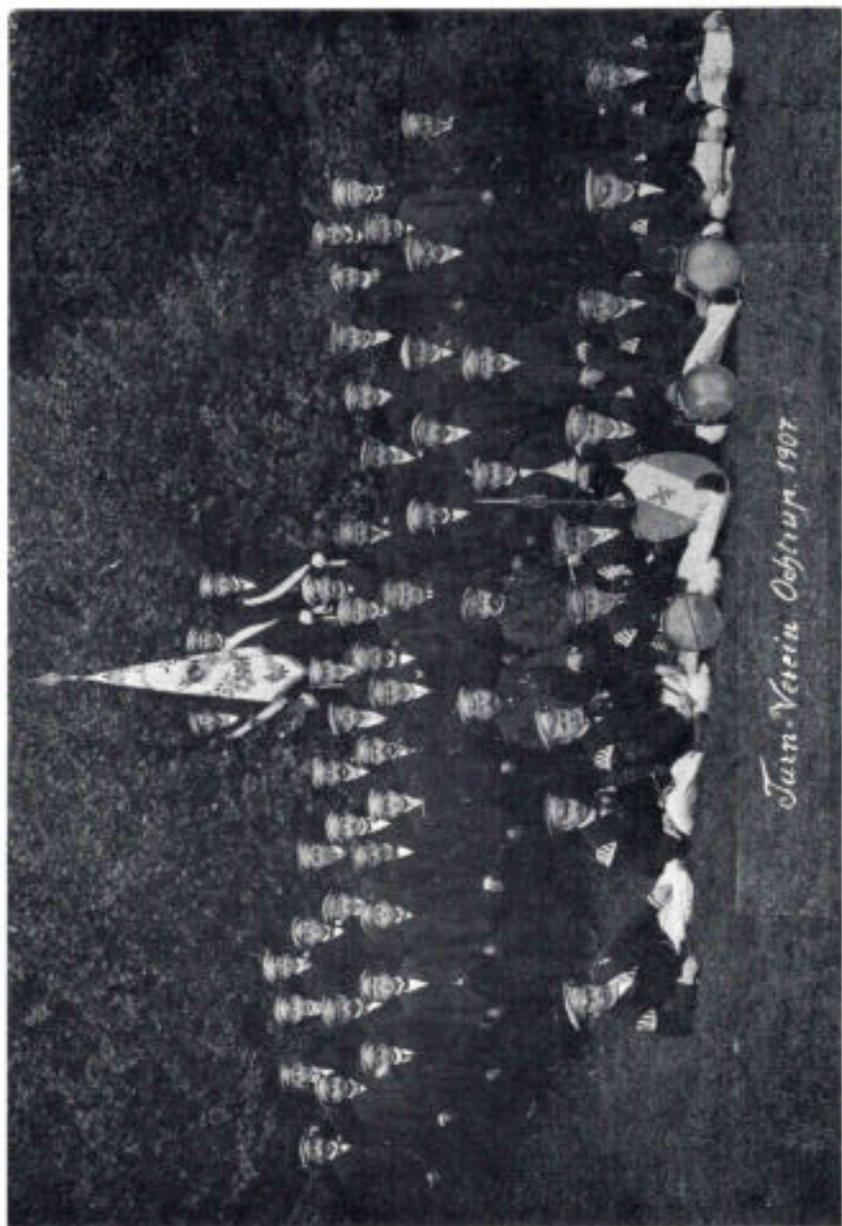
Jahrelang stand der Verein beinahe vor der Aufgabe, doch die treuesten Mitglieder schafften es, das Gauturnfest im Jahre 1911 in Ochtrup auszurichten.

Ihnen ist es zu verdanken, daß sich im Anschluß daran wieder neue Mitglieder und Freunde meldeten, weil das Fest ein voller Erfolg war.

Erst der I. Weltkrieg unterbrach die Arbeit des so erfolgreichen I. Vorstandes dem folgende Mitglieder angehörten.

Josef Lobeck	I. Vorsitzender
R. Karius	II. Vorsitzender
Heinrich Hunke	I. Turnwart
Ferdinand Honerkamp	II. Turnwart
Ferdinand Lenz	Kassenwart
Josef Bock	Schriftwart
Georg Lange	Gerätewart
Bernhard Tümmers und Hermann Schnieder	Beisitzer

Mittlerweile war man in das neue Vereinslokal, dem Fischerschen Saale, umgezogen.



*Turn-Verein Oobrup. 1907.*

Während des Weltkrieges erlahmte der Turnbetrieb mehr und mehr, weil mancher Turnbruder eingezogen worden war, andere im Kriege gefallen waren (siehe Erinnerungstafel Seite 23) und die Daheimgebliebenen aus diesem Grunde und wegen persönlicher Not an andere Dinge dachten als ans Turnen.

Es erschien den Mitgliedern damals auch wohl als unpassend, weiter Spiel und Sport zu treiben, während die eigenen Kameraden im Felde bereit sein mußten, ihr Leben zu opfern. Als nun im November 1918 der Krieg vorbei war, dachte natürlich nach den Jahren der Entbehrungen und des Opfers noch niemand ans Turnen. Erst allmählich fanden die Menschen nach dem Grauen des Krieges und den Wirren der Revolution zu sich.

Unter den heimkehrenden deutschen Soldaten befand sich auch der Friseurmeister Heinrich Hunke.

Ihm ist es wohl zu verdanken, daß der Verein einen neuen Anfang machte.

Schon 1919 wurde der Vorstand neu gewählt und Heinrich Hunke wurde dessen I. Vorsitzender.

Der vormalige I. Turnwart erreichte durch seine Tatkraft und Begeisterung für den Turnersport, daß der Verein einen solch ungeahnten Aufschwung nahm, daß er im Jahre 1922 bereits der drittstärkste Verein des Münsterländer Turngaus wurde. So konnte es auch geschehen, daß das 7. Bezirksturnfest im Jahre 1922 bereits wieder in Ochtrup stattfand.

Auf Betreiben Heinrich Hunkes erhielt der Turnverein 1920 eine Badeanstalt (Kolk Spinnerei), wenig später einen geeigneten Turn- und Sportplatz (Nienborger Damm). Er schaffte es auch, daß mit gutem Einvernehmen der Inhaberin, nachdem man nach dem Krieg zuerst im Jugendheim geturnt hatte, sich nunmehr das Vereins- und Übungslokal in der Fischerschen Saal verlegen ließ.

Durch eifriges Üben und Werben gelang es, eine stattliche Anzahl von Turnern zu den deutschen Turnfesten 1923 in München und 1928 in Köln zu entsenden.

Neben dem Männerturnen gewannen auch Frauen und Mädchen Interesse an der Turnerei, jedoch erwiesen die Teilnehmerzahlen, daß der Wert und die Bedeutung der körperlichen Ertüchtigung bei den Damen des Ortes noch nicht allseits erkannt wurden.

Das oberste Ziel war für Heinrich Hunke und für seinen langjährigen, treuen I. Turnwart Wilhelm Joost eine eigene Turnhalle. Beide jedoch konnten dies nicht mehr erleben, denn am 23.10.1926 erlag der stille, aufrechte Wilhelm Joost einer tückischen Krankheit, während Heinrich Hunke nach einem tragischen Unglücksfall und mehrwöchigem Krankenlager am 03.05.1928 starb.

Wegen ihrer Verdienste um den Turnverein wollen wir Ihnen ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Lücke, die sie rissen war nicht mehr zu schließen.

Die Neuwahlen des Vorstandes, die nun nötig wurden, hatten folgendes Ergebnis:

Bernhard Laurenz, Kommerzienrat	Ehrenvorsitzender
Hans Haas	I. Vorsitzender (ehemals Schriftführer)
Wilhelm Kranefeld	II. Vorsitzender
Heinrich Hues	I. Schriftführer und Rechner
Anton Richter	II. Rechner
Konstantin Joost	I. Turnwart
Heinrich de Jager	II. Turnwart
Karl Hoogstoel	Spiel- und Sportwart
Heinrich Hues	Schwimmwart
Bernhard Tümmers, Andreas Lyczywek, Franz Oeink, Heinrich Kriete und Heinz Bienhoff als Beisitzer.	

Mit einigen dieser Namen ist der Turnverein bis weit in die 60 er Jahre verbunden worden.

Die erste große Bewährungsprobe des neuen Vorstandes war das 13. Bezirksturnfest des Münsterländer Turngaus verbunden mit dem 25-jährigen Jubelfest des Turnvereins Ochtrup (08./09. Juni 1928). Es wurde für viele Ochtruper

und deren Gäste ein unvergeßliches Erlebnis, (u. a. soll der Kammersabend durch einen gewittrigen Wolkenbruch der Sportplatz am Nienborger Damm ganz unter Wasser gesetzt worden sein, doch auch diese Schwierigkeit wurde gemeistert).

Nun konsolidierte sich der Verein und wurde zu einem festen Bestandteil des Münsterländer Turngaus.

Eine Ochtruper Turnerriege beim Ringfest in Borghorst 1933.



Auch der politische Umschwung seit 1933 konnte die kontinuierliche Arbeit nicht unterbinden, zumal den neuen Herren in Ochtrup ohnehin nicht allzuviel Beachtung geschenkt wurde.

Im Jahre 1936 legte Hans Haas seinen Vorstandsposten aus gesundheitlichen Gründen in die Hände des alsdann gewählten Dr. med. Josef Kalbfleisch. Er führte das Werk seiner Vorgänger in ihrem Sinne bis zum Ausbruch des zweiten Weltkrieges fort.

Wir sollten heute nicht, wie es die Pestschrift 1954 ausdrückt "die Jahre furchtbarer geistiger Knechtschaft und grauenvollen Kriegserlebens übergehen", sondern uns deshalb bewußt daran erinnern, damit solche Zustände niemals wiederkehren, in denen die Frische, die Fröhlichkeit und Freiheit der Grabesruhe und dem Sklaventum weichen müssen.

Die unvorstellbaren Greuel, die Verluste an Menschen und Material müssen uns immer eine Mahnung sein, so wie die Namen derer, die in diesem Krieg ihr Leben verloren, starben sie nun als Soldat oder Zivilist, als Deutscher, Russe, Engländer oder Pole. Auch der Turnverein hat viele seiner treuen Anhänger verloren (siehe Erinnerungstafel).

Als die Waffen schwiegen, stand auch der Turnverein ebenso wie das gesamte andere Deutschland vor dem Nichts. Jedoch fand sich bald ein kleines Häuflein unentwegter Turnfreunde zu zwanglosen aber regelmäßigen Übungsstunden zusammen.

Man turnte im Jugendheim, denn der Fischersche Saal war von der englischen Besatzungsmacht beschlagnahmt.

1946 schloß sich die kleine Turnerschar dem inzwischen neugegründeten Sportverein SCArminia Ochtrup als eigenständige Turnabteilung an.

Ein geregelter Turnbetrieb entwickelte sich aber erst im November 1947 als Konstantin Joost aus sibirischer Gefangenschaft heimgekehrt war. In bewährter Manier übernahm er die Leitung der Turnabteilung, die sich bald darauf wieder dem Münsterländer Turngau anschloß.

Frau Clärchen Krause war es zu verdanken, daß eine Turnerinnenabteilung neu ins Leben gerufen wurde.

Herr Alfred Schallmeier sowie Fräulein Ursula Neumann begannen mit dem Aufbau einer Schüler und Schülerinnengruppe, obwohl man das Übungslokal mehrmals wechseln mußte. Geturnt wurde sogar in der ehemaligen evangelischen Schule, da das Jugendheim der vorläufigen Unterbringung Vertriebener diene.

Nicht alle Turner, die den Krieg überlebt hatten, konnten sich noch als aktive Turner am Neuaufbau des Vereins beteiligen, weil viele von ihnen verwundet worden waren.

7 Jahre nach der Rückkehr des I. Vorsitzenden aus der Gefangenschaft stellt die Festschrift zum 50-jährigen Jubiläum fest: "Neues Leben blüht aus den Ruinen."

Der Vorstand zur Zeit des Jubiläums vom 19./20. Juni 1954 konnte sich bereits auf die erste Turnhalle in Ochtrup freuen, deren Verwirklichung greifbar nahe war.

Dem damaligen Vorstand gehörten an:

Konstantin Joost	Abteilungsleiter und Oberturnwart
Karl Richwin	Schriftführer
Rudolf de Jager	Kassierer
Anton Richter	I. Vorturner
Heinrich de Jager	II. Vorturner
Clärchen Krause	Frauenturnwartin
Alfred Schallmeyer	Jugend- und Schülerabteilungsleiter

Ein Jahr nach dem Jubiläumsfest dann konnte endlich in der neuen Turnhalle geturnt werden.

Dem damaligen Bürgermeister Hermann Schmale ist es mitzuverdanken, daß diese Turnhalle an der Overbergschule entstanden ist, weil er sich sehr dafür eingesetzt hat.

Mittlerweile wies der Verein eine stattliche Mitgliederzahl auf. Vor allem die Kinder- und Frauenabteilung hatten beträchtlichen Zulauf erhalten.

An mehreren Bezirks-, Gau- und Kinderturnfesten nahm der Verein nun regelmäßig teil. Zu den deutschen Turnfesten Hamburg und München wurde jeweils eine Abordnung entsandt.

Im Jahre 1959 verlor der Turnverein einen seiner besten und eifrigsten Verfechter. Am 06. Mai verstarb der Abteilungsleiter und 1. Vorturner Konstantin Joost an den Folgen einer Krankheit, die durch Krieg und Gefangenschaft verursacht worden ist. Er hat dem Verein unschätzbare Dienste geleistet.

Auch seiner wollen wir ehrend gedenken.

Ein weiteres Mitglied dieses Vorstandes, das bald aus gesundheitlichen Gründen ausschied, verstarb im vergangenen Jahr.

Er war der gute Turner Anton Richter, den auch wir nicht vergessen wollen.

Nach dem Tode von Konstantin Joost übernahm Lehrer Uppenkamp die Leitung der Abteilung bis 1962.

Unten auf dem Bild findet sich ein Teil dieses Vorstandes.

von links nach rechts: Lehrer Uppenkamp, Fräulein Cäcilia Hidding, Heinrich de Jager, Clärchen Krause und Rudolf de Jager



Im folgte Dr. med. Paul Kalbfleisch, an den er das Amt aus gesundheitlichen Gründen abtrat.

Unter den beiden rührigen Turnwarten Heinrich de Jager und Clärchen Krause, die sicher für so manchen Ochtruper heute noch ein Begriff sind, wuchs die Kinderabteilung weiter. Auf zahlreichen Kinder- und Bezirksturnfesten wurde so mancher Sieg errungen, von dem Wimpel und Siegerabzeichen zeugten.

Langsam wuchsen die Kinder heran, und so konnten sich die beiden Turnwarte allmählich eine beachtliche Jugendleistungsriege aufbauen.

Während der Übungsstunden in der Overbergturnhalle aufgenommen: Heinrich de Jager und Clärchen Krause.



Unsere Turner beim deutschen Turnfest in Essen 1963.



Die Leistungsriege der Mädchen 1962.



Nicht vergessen ist auch die Arbeit von Fräulein Cecilia Hidding, der nunmehr die Kinderabteilung unterstand.

Ein schwerer Schicksalsschlag traf die Ochtruper Turnabteilung im Januar 1966, als ihr Oberturnwart Heinrich de Jager, der fast 50 Jahre lang aktiv am Vereinsleben Anteil genommen hatte, nach kurzer Krankheit plötzlich starb.

Am 15. Januar wurde er zu Grabe geleitet. Er bleibt uns unvergessen als guter Turner und Idealist.

Nach seinem Tode jedoch baute sich die bis dahin noch bestehende Alte-Herren-Riege allmählich ab.

Wenn auch das Kinderturnen gut besucht wurde, so fehlte in der Seniorenriege ein geeigneter Vorturner. Bald darauf löste sich auch die bisher so erfolgreiche Jugendmannschaft der Jungen aus dem gleichen Grunde auf. Manche gute Turnerin verließ den Verein, weil sie andere Interessen spürte.

Im Jahre 1970 kündigte Frau Clärchen Krause ihre Mitgliedschaft auf, weil sie heiratete. Deswegen flaute auch das Leistungsturnen bei den Mädchen ab.

Mittlerweile hatten zwar mehrere Mitglieder der Turnabteilung den Übungsleiterschein erworben - so Marianne Fening, Ingrid Ottich, Johannes Flormann - so daß sie eine Kindergruppe übernehmen konnten.

Eine gute Leistungsriege jedoch kam erst wieder zustande, nachdem Sybille Zechner im Jahre 1971 mit dem Mädchenturnen wieder begann. Zu den besten Erfolgen dieser Mädchenriege gehören mehrere Erstplatzierungen bei Kinder-Mannschaftskämpfen sowie die Aufnahme in die neugegründete Gauliga.

Im Jahre 1971 übernahm Rudi de Jager selbstlos die Leitung der Abteilung, nachdem zuvor Dr. med. Paul Kalbfleisch den Vorsitz aus beruflichen Gründen niedergelegt hatte. Rudi de Jager hat seither viele freie Stunden dem Turnverein geopfert.

Mehrere Jahre lang bildete er zusammen mit seinen Übungsleitern einen Rumpfvorstand, in dem er Abteilungsleiter, Kassensführer und Schriftführer in einer Person war. Unter seiner Leitung wurden die von ihm in den 60er Jahren vorgeschlagenen Nikolausfeiern zu einer Tradition, bei denen vom Nikolaus durchschnittlich 150 prächtige Nikolaustüten an die Kinder verteilt wurden.

Die Kinder bedankten sich beim Nikolaus durch turnerische Übungen oder kleine Theaterstücke. Eine weitere Tradition der frühen 60er Jahre sollte wieder aufleben: Der Wandertag des gesamten Turnvereins. So wurde fast in jedem Jahr seit 1974 in die nähere Umgebung gewandert.

Wenn nicht Rudi de Jager in den letzten Jahren trotz schwerer Kriegsverletzungen zäh und unermüdlich für den Verein gearbeitet hätte, dann hätte er sich vielleicht schon vor dem Jubiläum aufgelöst.

Seit 1978 konnte er zwei Mitgliedern einen Teil seiner Arbeit übertragen. Das Kassieren übernahm Anni Ottich, den Schriftführerposten Johannes Flormann. Mit dem Namen Anni Ottich, sowie ihrer Tochter Ingrid und dem der Frau Ingrid Lenz, die Ochtrup leider wieder viel zu schnell verlassen mußte, verband sich der ungeahnte Aufschwung der Frauenturnabteilung, der mittlerweile über 50 Frauen angehören.

Sie konnten aus ihren Reihen sogar drei Übungsleiterinnen stellen (Anni Eßmann, Anni Ottich, Marita Veldermann).

Wenn auch bei den Jungen ein guter Vorturner fehlte, so konnten sie doch in diesem Jahr seit langem wieder an den Kindermannschaftskämpfen in Borghorst teilnehmen. Sie haben sich dort tapfer geschlagen.

Der derzeitige Vorstand stellt sich demnach wie folgt dar:

Rudi de Jager	Abteilungsleiter
Johannes Flormann	Schriftführer
Sybille Zechner	Übungsleiter - Mädchenturnen
Anni Esßmann	Übungsleiter - Mädchenkinderturnen
Anni Ottich	Übungsleiter - Frauenturnen
Marita Veldermann	Übungsleiter - Frauenturnen
Johannes Flormann	Übungsleiter - Jungenturnen

Der Verein hat zur Zeit 178 Überwiegend jüngere Mitglieder.

Der Vorstand wünscht sich einen harmonischen Verlauf des Festtages und hofft, daß vielleicht so mancher ehemalige Turner den Weg zum Turnverein zurück findet zum Aufbau einer Alten-Herren-Riege. Weiterhin wünschen wir uns, daß dieses Fest eine Werbung fürs Turnen ist und uns wieder neue Mitglieder beschert.

Zum Schluß gilt unser Dank allen Freunden und Gönnern der Abteilung.

Wir wünschen allen einige frohe Stunden.

G U T   H E I L !

J. P.



### 1914 - 1918

Hubert Albersmann  
Hubert Brillert  
Josef Hövener  
Bernhard Intfeld  
Lehrer Mönckedick  
Direktor Offermann  
Hermann Schrader  
Wilhelm Schwaar  
Kaspar Scho  
Gerhard Schnieder

Johann Schnieder  
Franz Schulz  
Franz Woltering  
Hermann Schepers  
Heinrich Schumann  
Hubert Schumann  
Lehrer Storck  
Clemens Wiese  
Michael Dorsten

### 1939 - 1945

Adolf Büter  
Engelbert Büter  
Josef Bolle  
Heinrich Herlitzius  
Bernhard Herlitzius  
Josef Göritz  
Karl Heitz  
Bernhard Hinkelammert  
Walter Joost

Wilhelm Joost  
Ernst Mäfers  
Paul Mäfers, (vermißt)  
Josef Sendker  
Friedrich Steffers  
Wilhelm Lastering  
Clemens Wiggers  
Heinrich Wennigmann

**E h r e i h r e m A n d e n k e n !**

## *Festprogramm*

am Samstag, dem 29. September 1979

---

- 14.30 Uhr Eintreffen aller Mitglieder  
an der großen Sporthalle
- 15.00 Uhr Veranstaltungsbeginn in der Sporthalle
1. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden  
des Vereins
  2. Chemin de Papa - Beattanz
  3. Staffel der Kleinen
  4. Jazztanzgruppe des TV Gronau
  5. Ausschnitt aus dem Kinderturnen
  6. Einturngymnastik
  7. Schauturnen mit Gästen aus dem  
Münsterländer Turngau
  8. Jazztanz der Turnabteilung Ochtrup
  9. Circuittraining der Jungen
  10. Reifengymnastik
  11. Jedermann-gymnastik mit James Last  
und Ausklang
- 18.00 Uhr Kinderdiskothek
- 20.00 Uhr FESTBALL im Saale Schwartbeck für  
alle Mitglieder, Freunde, Gönner,  
Ehemalige und Gäste mit Ehrung ver-  
dienter Sportler.
- Tanz in den frühen Morgen

# Alles für den Sport

mit: **Puma - Adidas  
Fußball-  
und Sportschuhen**

Außerdem:

Turnhosen, Gymnastik- und Trainingsanzüge, Schläger und Tischtennisplatten, Boxhandschuhe, Pfeil und Bogen, Wurfspiele

Beispielhaft in Qualität und Preis



mit der großen Sportabteilung

„Alt Amsterdam“ von  
Villeroy & Boch.  
Jetzt mit  
Nachkauf-  
Garantie  
bis 1990.



Kaffee-, Tafelservice  
und jedes Teil einzeln

## FRANZ ZURLÖH

Weinerstraße 24 - 4434 Ochtrup - Telefon (025 53) 1265

im  
Brenn-  
punkt

Jetzt ist  
»Bastlerzeit«



Dekorativer Wand- und Raumschmuck, perfekt selbstgemacht!

Malen nach Zahlen, Acryl-Glas-,  
Hinterglas- und Bauemmalerei -  
Motive in großer Auswahl.

Auch die „kleinen Bastlerfreunde“ können hier „ganz groß“ mitmachen!  
Bastelholzer,  
200-St.-Packung **3.<sup>50</sup>**

Modell-Bastelbeutel mit  
Fertigteilen in großer  
Auswahl  
Farbige Bastel-  
zündhölzer, Pckg. **2.<sup>35</sup>**

## Zinn gießen – Zinn bemalen!

Das außergewöhnliche  
Hobby für  
geschickte  
Bastler und  
Sammler.



Gieß-Grundausrüstung, komplett **33.<sup>70</sup>**  
Die große  
Zinnwerkstatt **57.<sup>50</sup>**  
Gießformen in  
großer Auswahl, ab **12.<sup>50</sup>**



**b + f-center**

Bau- und  
Freizeitbedarf-  
Center



4434 Ochtrup-Langenhorst  
Telefon (02553) 4051



# KURT MÖLLER

GmbH & Co. KG

■ Zentralheizungsbau

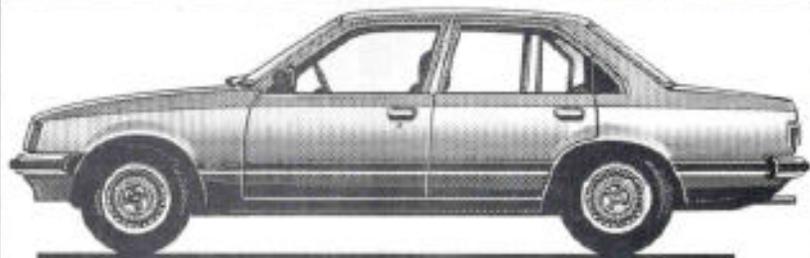
■ Klempnerei

■ Installation

---

Gausebrink 29 · 4434 Ochtrup · Ruf 2022

# OPELAKTUELL



## Wie bitte, Sie haben noch keinen Rekord probegefahren?

Alleine oder mit Familie: einsteigen und los geht's! Und wenn Sie knifflige Fragen haben – unsere Verkaufsberater wissen die Antworten. Und freuen sich auf Ihren Besuch.

**Wilhelm Thesing**

Vertragshändler der **ADAM OPEL AG.**

Gronauer Str. 82 - Ochtrup - Ruf 3464

# — bianca moden —

ein Begriff  
für Qualität  
+  
guten Geschmack

Bianca-Moden GmbH & Co KG  
Budden und Dankbar  
Kleiderfabrik  
Ochtrup/Westf.  
Kreuzweg 70

Seit 50 Jahren

# Fahrschule Henrichmann Ing.

Unser Qualitätsmerkmal: Gute und individuelle Ausbildung.  
Die Prüfungsergebnisse beweisen es.

4434 Ochtrup

Laurenzstraße 76 — Telefon (0 25 53) 24 86

Mustang Jeans  
gibt's in 83 Größen  
und 31 Farben!

Schnell kaufen...  
wird von jedem  
Schwermuldenfahrer!



Alleinverkauf für Ochtrup  
Ihr Fachgeschäft

Henrichmann

**ROLINCK**

**PILSENER**

**wohlgepflegte westfälische Braukunst**

Bier- und Getränkegroßhandlung

**BERND KOCK**

4434 Ochtrup - Weinerstraße 8 - Fernruf (0 25 53) 1232

**Ihr electronic  
partner**



**Elektro  
Radio Rolofs**

4434 Ochtrup - Bergstraße 13

Gm | bH Telefon (0 25 53) 12 08

Spezialwerkstatt für



RADIO  
FUNK  
FERNSEHEN

NACHTSPEICHERHEIZUNG  
GESCHENKARTIKEL – LEUCHTEN

# ELEKTRO ALBERS

4434 Ochtrup • Weilautstraße 1 • Ruf 1212

Bausparen  
Finanzierungen  
Immobilien  
Versicherungen

**LBS**   
**IMMOBILIEN**  
**GMBH**

Sie erreichen uns in den **LBS** Beratungsstellen in

**Ochtrup**, Bahnhofstr. 19, Ruf 02553/3539 und

**Gronau**, Enscheder Str. 1, Ruf 02562/22838

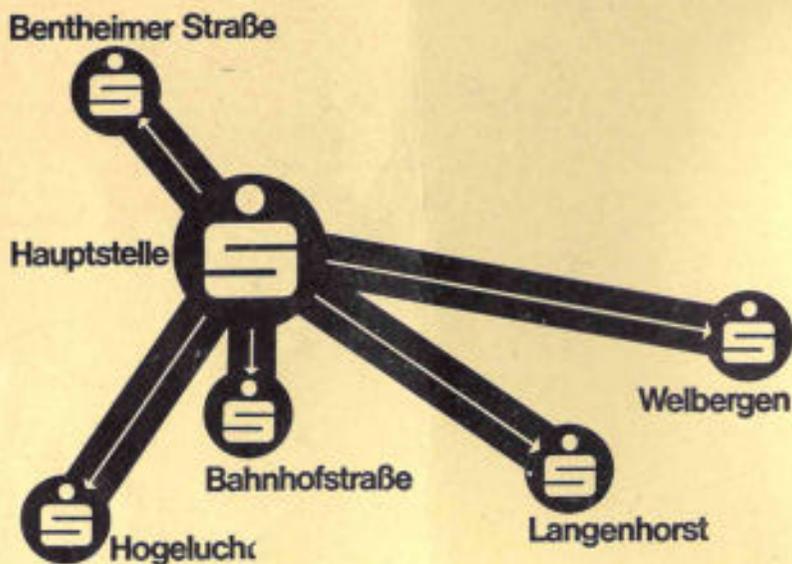
Bezirksleiter  
**Anton Grünewald**

Bezirksvertreter  
**Theo Wiggenhorn**

Bezirksvertreter  
**Bernhard Eilert**

Bezirks-Beauftragter  
**Hermann Heuing**

**Wir kommen  
Ihnen entgegen.  
Deshalb liegen unsere  
Zweigstellen so nah.**



wenn's um Geld geht

**Stadtparkasse Ochtrup**



das  
erfrischt  
richtig

COCA-COLA koffeinhaltig  
köstlich erfrischend

## *Pelze* aus Kürschnerhand!

- Ein großes Lager auserlesener Modelle eigener Herstellung in unserer modernen Kürschnerlei.
- Maßanfertigung ohne Aufschlag.
- Dazu unser günstiger Rohfelleinkauf verbürgen Ihnen eine Kürschnerarbeit zu solidem Preis.

The logo for 'Pelz Friemann' features the word 'PELZ' in a stylized, outlined font inside a decorative oval. Below this, the name 'Friemann' is written in a large, flowing script font. The entire logo is set against a dark, rounded rectangular background.

Kürschnermeister sen. u. jun.  
Ochtrup,  
Bahnhofstraße 3, Tel. 0 25 53 / 24 31

*Deinem Apotheker  
Dein Vertrauen*



**Adler-Apotheke**

G. Egbring, Bahnhofstraße 1

**Lamberti-Apotheke**

Klaus Höltje, Laurenzstraße 16

**Löwen-Apotheke**

G. Thimm, Bergstraße 3

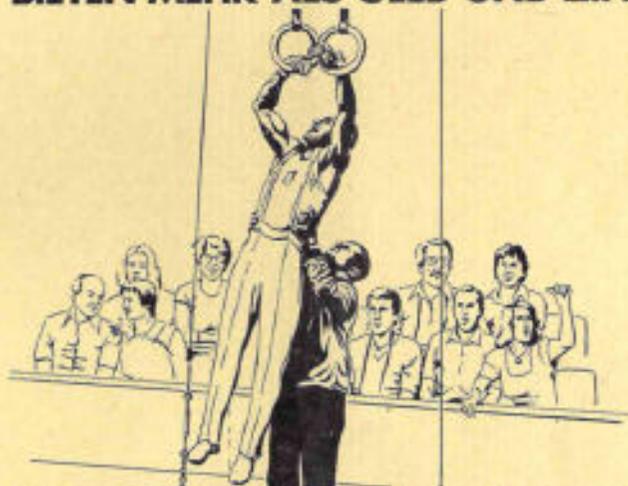
**Marien-Apotheke**

Heribert Wübken, Bahnhofstraße 53

---

**Allopathie - Homöopathie  
Biochemie**

**WIR BIETEN MEHR ALS GELD UND ZINSEN**



**Gekonnte Hilfestellung, die auch  
der Könner braucht. Beim Geld  
genauso wie am Turnger t.**

Ob Sie Geld sicher anlegen  
oder günstig Kredit auf-  
nehmen, ob Sie modern mit  
Eurocheques oder bequem mit  
Dauerauftrag zahlen wollen:  
wir leisten Ihnen in allen

Geldangelegenheiten gekonnte  
Hilfestellung.

Wir beraten Sie so, daß Sie  
auch bei schwierigen finanziel-  
len „Übungen“ eine gute Figur  
machen.



---

**VOLKSBANK OCHTRUP EG**

---